

Eine neue Chance für Ex-Drogenabhängige?

Das Kirchheimer Kulturzentrum „Stazione“ hatte zwei Monate geschlossen – Wiedereröffnung soll am 25. November sein

Von Marion Gottlob

Eigentlich ist es eine gute Sache: Vor kurzem wurde in einem Gebäude am Kirchheimer S-Bahnhof das Kulturzentrum „Stazione“ eröffnet. Das Besondere? In dem Gastronomiebetrieb waren zwölf Stellen für Menschen vorgesehen, die früher drogensüchtig waren. Zuvor hatten sie den schweren Entzug von der Droge gemacht und die Therapie bewältigt. Die regelmäßige Arbeit in „Stazione“ sollte ihnen den Sprung ins „normale“ Leben ermöglichen. „Hier sollen unsere Patienten neues Selbstvertrauen und neuen Lebensmut gewinnen“, sagte damals Dr. Jürgen Rink, Gesamtleiter der Fachklinik Eiterbach und Projektleiter von „Stazione“. Doch schon zwei Monate nach der Eröffnung hatte „Stazione“ seinen Gastronomiebetrieb wieder geschlossen? Warum?

Das fragte RNZ-Leser Ernst Winkler. „Ich gehörte zu den begeistertsten Gästen“, schreibt er uns, „für Kirchheim war dieses Lokal eine echte Bereicherung. Toll die Idee, die außerordentliche Architektur und das kulinarische Angebot. Mann und Frau kamen gerne wieder, die Mundpropaganda machte beste Werbung“.

Allerdings gab es zahlreiche Beschwerden. Das hatte weniger damit zu tun, dass hier ehemalige Drogensüchtige arbeiten, wie zu hören war. Viel eher waren es Klagen über Lärm, mit denen fast jeder Gastronomiebetrieb zu tun hat. Doch eine andere Beschwerde war so wichtig, dass das städtische Amt für Baurecht eingreifen musste. Es ging um die Abluftanlage in der neuen Küche. Die Anlage wurde an den Schornstein angeschlossen, an den auch die normalen Öfen der anderen Mieter angeschlossen sind. „So etwas darf nicht sein“, betont Amtsleiter Walter Bender, „das ist höchst nachlässig“.

Nicht nur, dass die Essensgerüche den Hausbewohnern direkt in die Wohnung geleitet worden sein sollen. Vor allem ging es um die Sicherheit im Haus. Denn eine Abluftanlage leitet Fettdünste ab, und diese können sich durch Funken leicht entzünden und Feuer auslösen. Es gab eine amtliche Verfügung, dass die Abluftanlage nicht mehr genutzt wer-



Nur wenige Monate hatte „Stazione“, der Kultur- und Gastronomiebetrieb im alten Kirchheimer Bahnhof, geöffnet (hier die Eröffnung vor fünf Monaten). Nach Umbauten soll „Stazione“, in dem Drogenabhängige eine Chance bekommen, nun bald wieder eröffnen. Foto: Welker

den durfte. „Wir haben nach dem geringstmöglichen Eingriff gesucht“, sagt Bender.

In der Folge, so Dr. Rink, musste „Stazione“ Ende September schließen. Inzwischen ist der Mangel behoben und ein neuer Kamin für die Abluftanlage gebaut. Es wird noch diskutiert, wer die Kosten übernehmen wird. Die ehemaligen Drogensüchtigen wurden

während der Schließung von ihrer Arbeit freigestellt. Leider sind inzwischen einige rückfällig geworden. Dr. Rink sagt: „Sie hatten keine Perspektive mehr.“

Bei unserer Nachfrage wirkte Dr. Rink etwas erschöpft. Er kann gar nicht sagen, wie viele freie Abende und Wochenenden er gearbeitet hat, damit das „Stazione“-Projekt

starten konnte. Er hatte nicht geahnt, wie schwer es sein würde, den Betrieb am Laufen zu halten. Aber heute lacht er und schaut in die Zukunft: „Wir freuen uns, dass wir wieder aufmachen können.“ Ab Freitag, 25. November, 13 Uhr, nimmt „Stazione“ in der Odenwaldstraße an der Kirchheimer S-Bahn-Station seinen Betrieb wieder auf.